

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 35 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtsige 15 Pf., Reklamazeile 20 Pf.,
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 25.

Sonntag, den 27. März 1910.

3. Jahrgang.

Erstes Blatt.

I Mark

folgt die „Spangenberg Zeitung“ nebst
(fünf Gratisbeilagen) für die Monate
April, Mai und Juni frei ins Haus gebracht.
Bestellungen werden von allen kaiserlichen
Postanstalten, Landbriefträgern und unseren
Boten, sowie von der Expedition fortwährend
angenommen.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 26. März 1910.

* — **Ostern.** Heute erklingen die Osterglocken
im ganzen Land, ja auf der ganzen Erde, soweit
sie Christen trägt. Froh öffnet man die Fenster,
um mit diesen Tönen zugleich auch die Oster-
stimmung in uns aufzunehmen. Und auch über
das Gesicht der Kranken leuchtet ein Strahl der
Freude und Hoffnung: Christus ist auferstanden!
Unter diesem Zauberwort verjüngt sich die Natur;
— wird sie auch uns Gesundheit und Verjüngung
bringen? Und wir gedenken ferner jener Lieben
von uns, die in den erhebenden Stunden des
Niemorgens fern von uns weilen; vielleicht weit
von uns über dem Ozean. Aber nur der Raum
trennt uns von ihnen, nicht Zeit und Geminnung. Im
Geist und im Herzen sind wir bei ihnen, denn
Christus ist auferstanden. Ostern ist das Hohenlied
des Christentums, mit ihm steht und fällt der christ-
liche Glaube, steht und fällt unsere gesamte Kultur,
die auf diesem Glauben aufgebaut ist. Innig-lieb
ist uns Weihnachten, und froh sehen wir dem her-
lichen Pfingstfest entgegen, aber nichts kann uns
Gemit so erheitern und zugleich so erheben wie
gerade der Auferstehungsgedanke. So wollen wir
denn das Osterfest dankbar und freudig begehen
als das höchste Fest der Christenheit. Laßt uns, wie
Klopstock in einem seiner schönsten Lieder („Das
Wiedersehen“) gesagt hat, „mit tiefem, frohem Vor-
gefühl die Sonnen auferstehn“ sehen.

1 — **Stadtverordneten-Sitzung** am Donnerstag
den 24. März. 1. Zum Schulhausneubau wurde
erwähnt, daß das Gebäude ein der Neuzeit und
allen hygienischen Verhältnissen entsprechendes werden
wird. Die Befürchtungen, die bei der Einwohner-
schaft Blag gegriffen, daß der Baugrund nicht
tauglich sei, seien hinfällig, da man bei einer Tiefe
von 1,40 Meter nur auf Felsen stößt. Die Bau-
kosten sind auf 44—50 000 Mark veranschlagt und
soll diese Summe mit 1/2 Prozent amortisiert
werden. Die in Submission zu vergebenden Ar-
beiten sollen vorzugsweise den hiesigen Meistern zu-
fallen. — 2. Zu der ausgeschriebenen Polizeier-
geantenstelle haben sich 19 Bewerber gemeldet, wo-
von 3 in engere Wahl treten. Der Magistrat
wird von diesen 3 Bewerbern einen wählen. —
3. Die Biersteuer wird in der vom Magistrat vor-
gelegten Form genehmigt, wonach das Hektoliter
Bier mit 65 Pfennig versteuert werden muß. —
4. Zur Ausbesserung des Kirchturmes sind 1000
Mark in Anschlag gebracht.

§ — **Der Gemischte Chor** „Liederkränzchen“
wird im 1. Gottesdienst des ersten Ostertages eine
Osterfesthymne „Halleluja“ von Otto Hofner zum
Vortrag bringen.

§ — Herr Gerichtsvollzieher Ulrich, der hier seit
über 5 Jahren tätig war, verläßt mit dem 1. April
unsere Stadt, um seine neue Stelle in Hessisch-
Lichtenau anzutreten. Sowohl als Beamter wie

als Bürger war Herr Ulrich hier sehr beliebt und
geschätzt. Die besten Wünsche begleiten ihn bei
seinem Weggange. Die Gerichtsvollziehergeschäfte
des hiesigen Amtsgerichts werden vom 1. April ab
von dem Gerichtsvollzieher in Melsungen mitver-
sehen. — Mit dem gleichen Zeitpunkt übernimmt
auch ein anderer Beamter, Herr Gerichtsvollzieher
Siegmann, einen neuen Wirkungskreis: Abterode
Kreis Wismhausen. Sein Fortgang wird in
unserer Stadt allgemein bedauert.

* — Der Provinziallandtag der Provinz Hessen-
Nassau ist auf Mittwoch, den 27. April nach der
Stadt Wiesbaden einberufen. Die Eröffnung wird
an dem bezeichneten Tage nachmittags 5 Uhr in
dem Singsaale des Landeshauses daselbst statt-
finden.

Melsungen. Bei der am Dienstag stattge-
fundnen Entlassung der zu Ostern ausscheidenden
Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule über-
reichte Herr Bürgermeister Gleim den vier besten
Schülern eine aus einem Sparsafendbuch mit Ein-
lage bestehende Prämie. Unter den vier Schülern
befand sich auch der Schüler Georg Apel aus
Mörshausen.

— Am Dienstag fand hier die Schlußprüfung
der Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule
statt. Die Anstalt wurde im letzten Winter von
23 Schülern besucht, davon waren 14 aus dem
Kreise Melsungen und 9 aus dem Kreise Homberg.
Seit dem Bestehen der Anstalt ist dieselbe von 448
Schülern besucht worden. Der neue Kursus be-
ginnt am 8. November 1910.

Guxhagen. Schwere Brandwunden an beiden
Beinen zog sich das sechsjährige Mädchen des
Bahnwärters Umbach dadurch zu, daß es, als die
Mutter auf kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte,
einen Topf heißen Wassers von dem Ofen ab-
nehmen wollte und auf sich schüttete.

— Infolge Genusses von Linsenuppe, die über
Nacht in einem Emailtopf stehen geblieben war,
erkrankten Frau und Kind des Briefträgers B. an
Vergiftungserscheinungen. Durch sofortige Inan-
spruchnahme ärztlicher Hilfe wurde jegliche Gefahr
beseitigt.

Cassel. Zum kommandierenden General des 9.
Armeekorps in Altona ist der Kommandeur der 22.
Division, Generalleutnant v. Plettenberg ernannt
worden.

— Ein aufregender Vorfall spielte sich am
Mittwoch im königlichen Theater ab. Ein junger
Mann von etwa 20 Jahren versuchte sich von der
Gallerie in's Parterre herabzustürzen. Theaterbe-
sucher hielten den Mann fest und gaben ihn, da
er geistig gestört erschien, einem Schutzmänn in
Obhut.

Ottrau. Ein merkwürdiger Mangel an jungen
Leuten wurde in diesem Jahre in unserem fünf-
hundert Einwohner zählenden Dorfe konstatiert.
Zu der diesjährigen Ziehung konnte Ottrau näm-
lich keinen einzigen Stellungsplichtigen stellen.

Hersfeld. An den „Herrn Bürgermeister der
Stadt Hersfeld“ adressiert ist eine Postkarte, die
Herr Bürgermeister Strauß vor einigen Tagen aus
Halberstadt erhielt, mit folgendem Inhalt:

Rühn hab' ich behauptet, daß Ihre Stadt
Mehr als 10 000 Einwohner hat —
Und als man's bestritt, Ihre Ehre zu retten,
Tat ich ein Fläschchen Sekt verwetten.
Nun sitzen wir und saugen dran,
Im Glase perlt der Champus brausend.
In Hersfeld dort sind mehr als 10 000,
Daß bald dort sind mehr als 10 000,
Damit mir bei der nächsten Wette,
Glück bringe Ihre Stadt der Städte,
Und auf den Schmerz dann folgt der Trost.
Adieu, Herr Bürgermeister. Prost!

Hersfeld. Kürzlich waren dem Lehrer W. in
M. verschiedene Wäschestücke abhanden gekommen.
Er erzählte nachdem in der Schule, daß der Herr
Oberwachmeister mit einem Polzeihunde eintreffe,
um den Täter ausfindig zu machen. Am folgen-
den Morgen war die Wäsche wieder an Ort und
Stelle.

Eisenach. Ein dreistes Schwindelmander voll-
führte hier eine unbekante, 30—35 Jahre alte
Frauensperson. Sie begab sich vormittags nach
dem Standesamt und meldete unter dem fälschlich
sich zugelegten Namen Anna Baeg den Tod eines
hier wohnenden Arbeiters Bindel an. Da die zu
Protokoll gemachten Personalangaben des angeblich
Verstorbenen nach den Standesamtsregistern genau
stimmten, hatte man keine Veranlassung, der den
Tod Meldenden zu mißtrauen und stellte ihr die
übliche Bescheinigung über die geschehene Eintragung
aus. Mit dieser begab sich die Schwindlerin nach
der Ortskrankenkasse und nahm dort die für den
Todesfall des B. fällige Sterbefürsorge von 90 M.
in Empfang. Als dann der Leichenbestatter sich
nach dem Toten erkundigte, stellte sich der Schwindel
heraus, indem der Totgemeldete sich der besten
Gesundheit erfreut.

Letzte Nachrichten.

Offenbach, 25. März. Vergangene Nacht wurde
hier eine Falschmünzerbande aufgehoben. Die
Falschmünzer wurden verhaftet. Man fand zahl-
reiche Formen, welche zur Herstellung von 1 Mark
und 10 Pfennig-Stücken gedient hatten.

Pofen, 25. März. Bei dem in der Nähe von
hier gelegenen Orte Dembsen wurden der elfjährige
Sohn und die 14jährige Tochter des Fleischer's
Zaprzewski aus Lubau, welche die Fahrt des Güter-
zuges beobachteten, von dem aus der entgegenge-
legten Richtung heransausenden Zuge Pofen-Bres-
lau erfaßt und zermalmt.

Rom, 24. März. Nachrichten aus Catania u.
Nicolosi zufolge, dringt der dem Aetna entquellende
Lavaström, der sich aus mehreren Flüssen gebildet hat,
mit unheimlicher Sicherheit gegen die Orte Borello
und Belpasso vor. Er ist bereits 12 Kilometer
vorgebrochen und schreitet nunmehr zehn Meter in
der Minute vor. Die Front des Lavaströms ist
zwei Kilometer breit. Die Landbevölkerung flieht
und bringt ihre Habseeligkeiten und ihr Vieh in
Sicherheit. Die Ortschaften Nicolosi und Belpasso
sind schwer gefährdet.

Spangenberg Rätsel

für alte und junge Leute.

(Auflösung in nächster Nummer.)

31. Bin ich auch klein als Hülsenfrucht,
Die sich das zarte Täubchen sucht,
So bin ich doch zugleich ein Mann,
Der große Häuser bauen kann.
Ich halt auch wohl schon Kirchen bauen,
Doch bin ich nicht oft drin zu schauen.
Du siehst den Feind der Kindertaufen
Nur oft zum Konventil laufen.

Wetterbericht.

Am 27. März: Zunächst ziemlich heiter, trocken, Nachtfrost
und Reif. Später zunehmend bewölkt, milde, windig,
etwas Regen.
Am 28. März: Abwechslend heiteres und wolkiges, ziemlich
kühles Wetter mit vereinzelt Regen- und Graupel-
schauern Abend kälter und klar.
Am 29. März: Teils heiteres, teils wolkiges, früh sehr
kühles (Reif), am Tage aber wärmeres Wetter ohne
wesentliche Niederschläge.

FR Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist in Rom... die Regierung ersucht wird, bei den Mächten...

Fürst Bülow der Stärkere war. Auch er hatte Feinde und Neider, auch er mußte sich seine Mehrheit im Parlament mit mancher Mühe...

die Meinung der Regierung verfochten. — Wenn jetzt da und dort im Reichstage der Ruf nach dem Fürsten Bülow mit durchdringt...

der Wille und die Überzeugung, nicht aber das Nützlichste von Kampf und der Kampf selbst. Sein philosophisches Grundprinzip scheint darin zu wurzeln...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luisa treffen, wie jetzt feststeht, am 4. April in Rom.

Eine titellose Geschichte.

Von Eugen Osborne.

Der Brief an Adelheid schloß:

Wenn Sie sich entschließen könnten, mir Ihr Leben anzuvertrauen, wenn Sie meine Frau werden wollten — Adelheid! — es liegt ein unsägliches Glück in diesem Gedanken!

Fürs Leben Ihr Freund Ernst Sonnenfeld.

Indessen Frau von Gundlingen diese Herzengröße studierte, war Fraulein von Kriegshelm in eine nicht minder interessante Lektüre verfiel:

„Doch nie ist mir Feigheit vorgeworfen worden, und ich zittere. Selten war ich um Worte verlegen, aber das eine Wort drängt sich mußlos immer wieder zurück. Dabei gibt es keine Sekunde meines Lebens, wo es nicht auf meinen Lippen schwebte. Doch ich kann nicht länger schweigen.“

burg v. d. S. ein und nehmen im Schloß Wohnung. Es ist ein Kurantierstück von drei Wochen in Aussicht genommen.

Von dem bisherigen deutschen Gesandten in Buenos Aires, Herrn v. Waldbanen, ist Kaiser Wilhelm ein Kapital von 200 000 Mt. zur Verfügung gestellt worden.

Mit dem 1. April treten eine Reihe von Änderungen des amtlichen Verfahrrens und des gerichtlichen Zustellungs- und Kostenwesens in Kraft.

In einem Bericht der Eingabekommission des Reichstags wird dem Reichskanzler zur Erwägung gegeben, die Schlämpen, die auf dem Transport beschlagnahmt sind...

Dem elass-Lothringischen Landesausbau ist ein von der Hälfte der Abgeordneten unterzeichneter Antrag zugegangen.

Österreich-Ungarn.

Der ungarische Reichstag ist mit einer Thronrede geschlossen worden. Darin wird erklärt, daß die Tätigkeit des Reichstages nach vierjähriger Dauer sowie das notwendige harmonische Zusammenwirken der verfassungsmäßigen Faktoren ins Stoden geraten sei.

Frankreich.

Das Abkommen über die marokkanische Anleihe ist in Paris von den Beteiligten unterzeichnet worden.

zu existieren — ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß mein Herz, mein Kopf, jede Faser meines Seins mich zu Ihnen zieht.

Doch wenn ich an die Möglichkeit zu denken wage, daß ich Sie nicht mehr sehen sollte, wenn ich mir die Trennung vorstelle, die doch eintreten kann, denn es ist so, ich sehe Sie entweder wieder als meine über alles geliebte Braut, oder niemals mehr.

Geliebte — wenn ich dem Ausdruck Ihrer Augen, Ihrem lieblichen Grinsen, dem Ausstrahl Ihrer Hand und Stimme in einzelnen Augenblicken Glauben schenken dürfte...

Die Briefe waren gelesen. Beide Damen saßen flumm einander gegenüber. Selene war die erste,

An der Kammer wurde ein Antrag eingebracht, die Regierung ersucht wird, bei den Mächten wirken, daß in den Kulturstaaten die Spionage abgeklärt wird.

Italien.

Der in Rom weilende Kanzler v. Bethmann-Hollweg wurde nach einer längeren Audienz beim König Viktor Emanuel durch Verleihung des höchsten italienischen Ordens, des Annunziaten-Ordens, ausgezeichnet.

Amerika.

Die amerikanische Senatskommission für Pensionen hat sich gemeldet, den Gesetzentwurf anzunehmen, durch die der ehemalige Präsident Roosevelt als Oberbefehlshaber des Heeres und der Marine mit einem jährlichen Pensionierten gesetzt werden soll.

Das neue Marinebudget der Ver. Staaten beläuft sich auf 129 Mill. Dollar (etwa 520 Millionen Mark), fordert also 100 Mill. Mt. mehr als das vorjährige.

Die Zollverhandlungen zwischen Kanada und den Ver. Staaten sind ergebnislos geblieben, so daß der Ausbruch eines Zollkrieges unvermeidlich geworden ist.

Zwischen den südamerikanischen Staaten Peru und Chile ist nach kurzem Frieden ein Konflikt ausgebrochen, weil die chilenische Regierung ohne Grund mehrere peruanische Untertanen ausgewiesen hat.

Anpolitischer Tagesbericht.

München. Herzog Luitpold in Bayern, der jüngste, jetzt 20 jährige Sohn des verstorbenen Herzogs Max und Prinzessin Sophie, ist nach einjähriger Dienstzeit bei den Hamburger Kaiser-Regimenten zu dem Regimente gestellt worden.

Ein Massengrab aus der Franzosenzeit des vorletzten Jahrhunderts wurde in einer Kiesgrube bei Dießen am Ammersee gefunden.

Koburg. Auf der Fahrt von Koburg nach Weizenz verunglückte am 18. August 1908 mit dem Automobil des Prinzen August von Preußen der Chauffeur Fritz Krause aus Berlin.

die die Bewegung wieder erlangte. Sie sprang auf, rief der blaß und willenlos dastehenden Freundin das Wort aus der Hand, überstolz es, beschuldigte sie und schrie, vergiß dich mit ihrer eigenen Epistel — und sanft, beide Hände vor die Augen drückend, auf ihren Sie zurück.

„Ah! Abcheulich!“ rief sie. „Nun erob sich auch Adelheid langsam und wiederholte das Mandier ihrer Freundin, nur in ungelebter Ordnung, indem sie mit Helene's Brief den Anfang machte.“

„Kannst du das begreifen?“ fragte sie scheinbar ruhig, aber die Worte mit Miße artifizierend, nach dem sie die Identität der Adressen und Unterchriften festgestellt.

„Abcheulich! Abcheulich!“ schluchzte jene. „Ich verstehe es nicht!“ sprach die junge Frau. „Ich auch nicht!“ fuhr Helene plötzl. auf.

„Denn,“ fuhr Helene logisch fort, „solch ein leidenschaftlicher Charakter ist auch selten, und solch glühende Sprache fährt wohl kaum ein zweiter. Und dabei ist er doch nicht er!“

„Merkwürdig,“ sagte Frau von Gundlingen. „Ich will dir etwas sagen!“ rief das junge Mädchen, von einer plötzlichen Idee erfaßt.

zum Gedächtnis meines hier am 18. August 1908 verstorbenen Ehegatten Fritz Krause in Dankbarkeit August Wülfel, Bräutigam von Preußen, Petri 5, 14." Dieses Zeichen der Pietät ist nun bereits höchlich zertrübert worden. Man fand das Kreuz zertrümmert im Gaussee-Graben.

Hiel. Der für Ostafrika bestimmte Kreuzer „Göben“ und das für Westafrika bestimmte Kanonenboot „Eber“ werden Anfang April in Dienst gestellt werden.

Düsseldorf. Für eine Fliegerwoche werden hier alle Vorbereitungen getroffen. Als Fluggelände sind die Straßenberger Höhen auserkoren. Weiter wird angenommen, daß Düsseldorf eine Luftschiffstation erhalten soll. Voraussichtlich wird „D. 4“ in Düsseldorf stationiert werden. Jedenfalls veranstaltet die Luftschiff-Gesellschaft im Sommer Vließfahrten durch Rheinland und Westfalen.

Stamm (Westfalen). Das Oberlandesgericht hat das Wiedernahmeverfahren in dem Essener Meineldeprozeß gegen den Bergarbeiterführer und Kaiserbelegierten Ludwig Schröder in Bochum und Genossen angeordnet. In dem Prozeß wurden hauptsächlich auf Grund der Zeugenaussage des ehemaligen Gendarmen Winter die Angeklagten zu Zuchthausstrafen bis zu 4 Jahren verurteilt. Diese Strafen sind bereits verbüßt worden.

Hannover. Bei einem Neubau hierelbst brach ein Gerüst zusammen. Drei darauf beschäftigte Arbeiter stürzten aus der Höhe des dritten Stockwerks in die Tiefe. Einer ist tot, zwei sind lebensgefährlich verletzt.

Mülheim a. Rh. Ein fünfzehnjähriger Bursche stahl hier einer im Elternhause wohnenden Frau ein Sparfläschchen, erhob 2600 Mark und fuhr nach Köln, wo er das Geld bis auf den letzten Pfennig durchbrachte. Er wurde verhaftet.

Wilhelmshaven. Ein Schiffszimmermann stahl hier von einem Torpedoboot die Schiffskasse mit 23 000 Mark Inhalt. Der Täter wurde verhaftet und ist gefänglich. Die Kasse hatte er mit Inhalt im Hafen versenkt.

Marseille. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung gegen einen hiesigen Notar angeordnet, der unter Mithilfe eines Marinebeamten durch falsche Buchungen den Fortbezug von Ruhegehältern ermöglicht habe, deren Nutznießer bereits seit langer Zeit verstorben oder vertrieben waren. Die Summe, um die der Staat durch diesen Betrug geschädigt wurde, soll sehr bedeutend sein.

Birmingham. Der Arbeitsbursche John White wurde vom Schwurgericht des Nordberichts gegen seine Mutter schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Nach Ansicht des Gerichts genigte das von ihm seiner Mutter in einen Trank gemischte Gift zwar nicht, um die Frau zu töten, aber sie wußte, daß ihr Sohn schon früher den Versuch gemacht hatte, sie zu vergiften. Der Geschmack des Tranks muß sie wohl überzeugt haben, daß er diesen Versuch wiederholt hatte, sodas sie schwache alte Frau nach der Ansicht der Ärzte vor Schreck darüber gestorben ist.

Rotterdam. Der der holländisch-amerikanischen Dampfschiffahrt gehörende und vom Deutschen Verein vom Heiligen Lande geführte Dampfer „Statendam“ ging von Rotterdam nach Belästina mit rund 200 Personen an Bord ab. In Genoa werden weitere 600, darunter einige baptistische Bringen, an Bord kommen. Das Schiff ist in kurzer Zeit restauriert und neu eingerichtet. Das Ziel der Reise ist der Hafen Jerusalem, Jaffa.

Affuan (Ägypten). Expräsident Roosevelt erhielt, gerade als er im Begriff war, Affuan zu verlassen, die Mitteilung, daß Prinz Gisel Friedrich von Preußen hier eintreffen werde. Er telegraphierte sofort, er bedauere

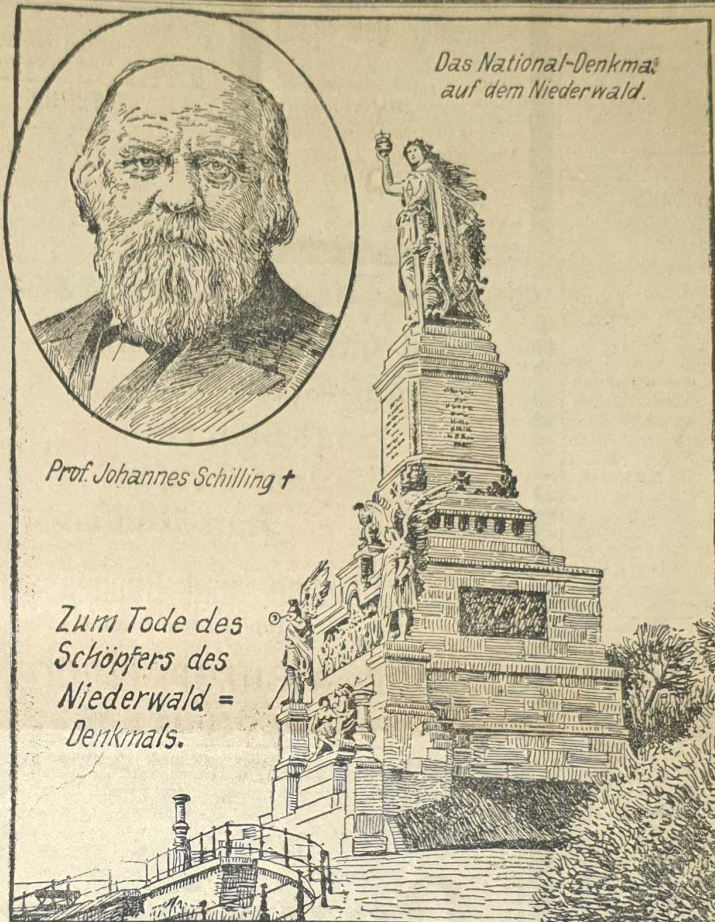
sehr, daß es ihm unmöglich sei, den Prinzen zu treffen. Nach Luxor fuhr Roosevelt in einem ihm von der Regierung zur Verfügung gestellten Solomagen und wurde auf dem Bahnhofs von den Spitzen der Behörden empfangen. Mehrere Londoner Morgenblätter teilen mit, daß im Unterhause ein Antrag zu Ehren des Ex-präsidenten Roosevelt während dessen Besuchs in London geplant wird.

Chicago. Eine schwere Eisenbahnkatastrophe hat sich auf der amerikanischen Westbahn, in der Nähe von Greenmountain, an der kanadischen Grenze, ereignet. Der Zug, der aus acht Waggons bestand und von zwei Lokomotiven gezogen wurde, fuhr mit großer Geschwindigkeit. In dem Augenblick, wo er das Trümmerfeld eines kurz vorher auf dem Nebengleis verunglückten Güterzuges passierte, sprang die erste Lokomotive aus

nicht möglich, sich der Unfallstelle zu nähern. Die Mehrzahl der bisher gefundenen Toten konnte nicht erkannt werden, da die Leichname vollständig verfault sind.

Buntes Allerlei.

PR Ein schräglauendes Motorboot ist sicherlich eine der neuesten erregendsten Erfindungen der Neuzeit. Ein solches Motorboot ist auf einer größeren Werft in Kiel hergestellt worden, wo man die übliche Geschlossenheit befolgt, alle Fremdwörter auszumerzen und durch deutsche zu ersetzen. Die Abteilung Schiffsbau dieser Werft offerierte kürzlich einem Kunden ein Diagonal-Boot. Im kaufmännischen Bureau, wo die Offerte bearbeitet wurde, fiel man sich an dem Fremdwort „Diagonal“ und erlag aus dem Verston,



Das National-Denkmal auf dem Niederwald.

Prof. Johannes Schilling †

Zum Tode des Schöpfers des Niederwald = Denkmals.

Wenige deutsche Künstler haben durch ihre Werke einen so großen Eindruck auf die Zeitgenossen gemacht wie Johannes Schilling, der Schöpfer des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, der eben als zweiundachtzigjähriger Greis in Krefeld in Sachen verstorben ist. Vorher hatte ihn besonders seine Statuengruppe der „Vier Jahreszeiten“, die die berühmte „Brüßliche Terrasse“ in Dresden zierte, sehr bekannt gemacht. Schilling lebte seit immer in seinem sächsischen Vaterlande, das seinen berühmten Sohn auch nach Verdienst gewürdigt und geehrt hat. In Dresden vereinigt ein eigenes Museum seine Werke, und als erster sächsischer Künstler erhielt Schilling den Titel Erzellenz.

den Schienen, und die zweite Maschine fuhr auf die erste hinaus. Die drei nächsten Waggons, Schlafwagen, Speisewagen und Rauchwagen, wurden vollständig ineinandergelassen und zerplittert. Man glaubt, daß gegen 90 Personen getötet sind. Einige 40 Personen wurden schwer verletzt. Die Trümmer sängen bald Feuer, und es war den Hilfsmannschaften

daß es gleichbedeutend mit „schräg“ ist. Schleunigt wurde nun aus dem „Diagonal-Boot“ ein „schräglauendes Boot“ gemacht und dieses zum Kauf angeboten. Leider aber sprang der Kunde ab: Er schrieb positivendend zurück, er könne ein schräglauendes Boot nicht gebrauchen, das von ihm gewünschte Boot müsse geradeaus fahren...

vergleichen. Hier — sie frömte, in einer Schublade — „du erinnerst dich doch des Abends, da wir zur Unterhaltung Keime machten. Ich habe das Blättchen, das einen Vers enthielt, aufbewahrt.“ — „Ha! es ist nicht die Handschrift meines Briefes,“ — und Zug für Zug diejenige des deinen — setzte sie kleinlaut hinzu.

„Und hier,“ sprach die junge Frau mit leichtem Geröll, indem sie ein Medaillon an einem Armband, das sie immer trug, öffnete, „hier ist ein Stückchen Papier, worauf er einmal in der Zerstretheit tritzelte. Adelheid! Adelheid von Gundlingen. A. S. usw. Sieh einmal, jeder Strich dieselbe Hand, die den Brief an dich geschrieben.“

„Es ist kein Zweifel mehr,“ sprach das junge Mädchen traurig. „Wir sind in einem schrecklichen Irrtum befangen gewesen. Wir waren immer alle vier zusammen.“

„Ja,“ vollendete Adelheid, „wir waren stets miteinander, — die Herren gaben sich viel mit uns heiben ab, und eine jede von uns hat das, was sie wünschte, selbst in den Mann hineingelegt, den sie — liebte.“

„Gestern noch, als er sagte, ich müßte längst erkannt haben, was ihn bewog,“ — sein Wesen, sein Blick mußten es verraten haben,“ — gestern wollte er mich zur Vertrauten seiner Liebe, zu dir machen,“ sagte Helene.

„Ja, gestern,“ rief Adelheid, die plötzlich heftig wurde, gerade als Helenes Kummer einen Anstrich trübsamer Enjagung annahm. „Gestern! — Man handelt aber nicht so! — Man drückt einer Frau nicht so die Hand! — man läßt sie nicht auf diese Weise an — man spricht nicht mit ihr in diesem halb-leisen, vertraulichen Ton — wenn man ihre Freundin liebt. Es ist ein Unrecht! Kofetierel! — Es ist

Infamie! Ja,“ rief sie in höchster Aufregung, „ich will dir sagen, was es ist. — Es ist, es war, und es wird nie etwas anderes sein, als eine bloße Mythiskation!“

„Um Gotteswillen!“

„Diese Herren treiben ein unwürdiges Spiel mit uns.“

„Was fangen wir nun an?“

„Als ob ich das weiß! Ha! wenn ich im Augenblicke jemand zur Hand hätte — ich wäre fähig zu heiraten.“

„Ei, zur Hand hast du ja stets jemand,“ sprach Helene, die trotz ihres Kummers nicht umhin konnte, über die Heftigkeit ihrer Freundin zu lächeln, „du hast ja vier Vettern, drei Neffen, einen Garbeleutnant und etliche Gutsbesitzer.“

„Es gab kein anderes Trostmittel; man mußte sich wieder umarmen und küssen; dabei wurden die Herzen weich; man lehrte zu der Ansicht zurück, daß der Irrtum auf Seiten der Damen gewesen sei. Zuletzt fand es jede ganz natürlich, daß der eigene Geliebte ihr die Freundin vorgezogen, da die andre doch viel schöner, besser und liebenswürdiger sei.“

Nachdem die beiden Damen sich beruhigt, entschlossen sie sich zu schreiben, um die verwackeltesten Liebhaber nicht in Ungewißheit zu erhalten.

Helene schrieb:

Herr Baron!

Indem ich der talentvollen Beredsamkeit, die aus Ihren poetischen Zeilen spricht, die gebührende Anerkennung zolle, muß ich dennoch bedauern, daß dieselbe auf so sehr irrtümliche Weise an den unredlichen Gegenstand verschwendet wurde. Wenn ich die Annäherung haben dürfte, Ihnen einen Rat zu geben, so würde es folgender sein: Suchen Sie doch Ihrer Sache recht sicher zu sein, wenn Sie ein andermal einer Dame schreiben, daß Ihnen gegenüber deren Gesicht erodet,

deren Stimme gebet, und deren Auge gelänkt habe, in dem vorliegenden Falle hat Ihre glänzende Phantastie Sie allerdings zu einem unberzähligen Irrtum geführt. Offenlich werden Sie es mir nicht übel nehmen, daß ich mich zu dieser Erklärung gezwungen sehe, die wohl jede weitere Erörterung überflüssig macht.

Helene von Kriegsheim.

Adelheids Brief war etwas höflicher, obwohl gleichfalls kalt genug:

„Hochgeschätzter Herr Professor!

Bei voller Anerkennung der ausgezeichneten Ehre, die sowohl Ihre für mich schmeichelhaften Bemerkungen, als Ihr ehrenvoller Antrag mir bieten, sehe ich mich gleichwohl mit tiefem Bedauern zu der Erklärung veranlaßt, daß es mir unmöglich ist, denselben anzunehmen. Ich würde es mir nie verzeihen können, wenn ich mir den Vorwurf machen müßte, daß mein Benehmen Sie irgendwie zu einer irrtümlichen Auffassung meiner wirklichen Freundschaft für Sie hätte verleiten können. Zu meiner Entschuldigung könnte ich nur vorbringen, daß es dann vollkommen unwissentlich geschehen sein müßte.

Entziehen Sie mir nicht Ihre freundschaftliche Teilnahme, und glauben Sie, Herr Professor, an die ausgezeichnete Hochachtung, mit der ich für Sie verbleibe

Adelheid von Gundlingen.“

„Und nun?“ fragte Helene.

„Und nun reisen wir,“ entgegnete Adelheid.

„Reisen! Und wohin?“

„Ist mir ganz gleich; nur fort muß ich, wenigstens auf einige Wochen. Wir begegnen den Herren ja überall, auf der Promenade, im Salon; bleiben wir plötzlich aus, so wäre des Fragens kein Ende. Zudem geht der Baron alle Tage an unsern Fenstern vorbei und ich will ihn nie wiedersehen, ah! niemals!“

© 14 (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

1. Oftertag.

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
(Heiliges Abendmahl, Kollekte, Gesangs-vortrag des gemischten Chors.)
Nachm. 1/2 2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
In Elbersdorf:
Vorm. 8 Uhr: Metropolitan Schmitt.
(Heiliges Abendmahl, Kollekte.)
In Schnellrode:
Vorm. 1/2 9 Uhr: Pfarrer Schönewald.
(Heiliges Abendmahl, Kollekte.)

2. Oftertag.

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
(Kollekte.)
Nachm. 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Elbersdorf:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
(Kollekte.)

Schanktmachung.

Am 1. April d. Js. wird eine anderweitige Aussicht über den Eingang von Branntwein, Cognac, Arrak und sämtl. Spirituosen — und Bier in hiesiger Stadt geführt. Die Polizeibeamten sind nicht mehr berechtigt, Eingangsanmeldungen in der bisherigen Weise anzunehmen, sondern die Einführenden und die Empfänger sind verpflichtet, sämtliche Eingänge unmittelbar der Stadtkasse zur Besteuerung anzumelden. Die Polizeibeamten haben diese Anmeldung über die erfolgten Eingänge streng zu überwachen. Es wird besonders auf die §§ 5, 8, 10 der Branntweinsteuerordnung vom 14. Dezember 1899 und auf den § 9 der Biersteuerordnung vom 1. April 1910 hingewiesen.

Diese beiden Ordnungen sind bei der Stadtkasse für je 20 Pfennige käuflich zu haben und dürfte es sich empfehlen — um Befragungen zu vermeiden, daß jeder zur Anmeldung von Bier und Branntwein Verpflichtete im Besitz dieser Ordnungen ist. Die Ordnungen werden öffentlich im Rathhaus ausgehängt.

Spangenberg, den 17. März 1910.
Der Magistrat.
Vender.

Statt Karten.

Louise Welker
Wilhelm Möller
Verlobte

Alsfeld Spangenberg
Ostern 1910.

Statt Karten.

Rosa Spangenthal
Morik Rosenberg
Verlobte

Spangenberg Hann. Münden
Ostern 1910.

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind!
Verlangen Sie Preisliste, die reichhaltigste der Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck** Altresres u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.



Am Mittwoch, den 23. d. M. abends 6 1/2 Uhr verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, Frau

Christine Riemen-schneider, geb. Sorst

im 76. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernd Hinterbliebenen Spangenberg, 26. März 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag (1. Ostertag) nachmittags nach dem Gottesdienste statt.

J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut,
CASSEL Untere Königstrasse 76.
Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen für Personen aller Stände,

Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellahre, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.

Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.

Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.
Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.



Gesucht

zum 15. April oder 1. Mai d. J. ein junges Mädchen, das Lust hat, das **Kochen** gründlich zu erlernen. Lehrzeit 1 Jahr, ohne gegenseitige Vergütung.

Hotel zum goldenen Löwen Spangenberg.

Holzverkauf.

Dienstag, den 29. März, nachmittags 1 1/2 Uhr soll im Gemeindefeld **Bischhofferode** nachfolgendes Holz öffentlich verkauft werden:

45 Käufer Abschnitt Sägeblöcke 25,50 fm,
6 Eichen Abscheit 3 fm
passend für Schreiner.

Zusammenkunft im Schlage, Distr. 5. Bischhofferode, 18. März 1910.
Blum, Bürgermeister.

Zur Aussaat offeriere:

Prima Sommergerste,
ferner
Feldbohnen, Wicken, Gelblupinen
und alle Sorten Kleesaaten.
Salomon Spangenthal.

Ia. Saatwicken, Lupinen u. Feldbohnen
hat billig abzugeben
Levi Spangenthal.

Kleesaat

Prima Ware
schles. und thür.
Pfund 75 Pfennig.
M. J. Spangenthal Ww.

Achtung!

Die Unterzeichneten bringen hiermit zum öffentlichen Kenntnis, daß der Weg zwischen unseren Wiesen im „Kleine Feldchen“ verboten ist, und wird ein Jeder ohne Ansehen der Person für den Weg passiert, zur Anzeige gebracht.
Georg Siebold.
A. Salzmann.

Gasthof z. Stadt Frankfurt Spangenberg.

Ia. Kulmbacher Rizzibrau
(zu alten Preisen). **Hersfelder hell. Märzenbier. Reichhaltige Speisekarte.**

Bei günstigem Wetter ist meine **Gartenwirtschaft** in Betrieb. Es empfiehlt sich bestens
H. Siebert, Gastwirt.

Gasthaus zur Stadt Paris in Spangenberg.

Tanzmusik

am 2. Oftertag, wozu freundlichst einladet **Klein-Verloren** am Karfreitag abend Bahnhofs bis in die Stadt ein **schwarzer Gummigüriel**. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbigen in der Geschäftsstelle d. V. abzugeben.

Königl. Schauspielhaus Cassel.
Sonntag, 27. März, 7 Uhr: **Tannhäuser**.
Montag, 28. März, 6 Uhr: **Faust**.
Dienstag, 29. März, 7 1/2 Uhr: **Der Registrator auf Reijen**.

Saat-Hafer, Beseler II

Saat-Gerste

Saat-Bohnen

Saat-Erbisen

Saat-Wicken

sowie

Feld-, Gemüse- und Blumensamen

echt und garantiert hochkeimfähig.

Chr. Meurer Nachf.

Gardinen

in aussergewöhnlich grosser Auswahl
sehr preiswert.

Albert Jorns, Cassel

Fernsprecher 3086. Ob. Königsstr. 32.

Eine grössere Partie zurückgesetzter
Gardinen ganz bedeutend unterm Preis.

Klub Gemütlichkeit

hält am 2. Oftertag von Abends 8 Uhr im
„Hotel zum goldenen Löwen“ sein

Tanzvergnügen

ab, wozu nur Freunde und Freundinnen freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Spangenberg-Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Wahrscheinlich dreierlei frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4 Spalten-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.,
bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 25.

Sonntag, den 27. März 1910.

3. Jahrgang.

Zweites Blatt.

§ Ostern. §

Willkommen, o fröhlicher Oftertag!
Nun klingt es wie Vädeln in Kästen;
Nun lebt, was weilt und erstorben lag;
Nun grünt es auf Gräbern und Gräften.
Du Erde, so sonnig, du Himmel, so blau,
Ihr Wolken, so licht, und ihr Winde, so lau,
Was lebt in der Luft, und was weilt auf der Au —
Wer feiert die fröhlichsten Ostern?

Vorüber wandl' ich am Gartenzaun,
Schon säumt mit Grün sich die Decke:
Schon schwellen die Knospen so säftig braun;
Schon keimt's in der heimlichstn Ecke.
Die Feimel, sie wärmt sich im Sonnenschein;
Das Weilchen, es duftet an schattigen Rain,
Und alle die Blümdchen, sie stücken mit ein:
Wir feiern die fröhlichsten Ostern!

Nun wall' ich hinaus in das sonnige Feld;
Da giert es und schwirrt in den Zweigen.
Der Buchfink baut sich ein lustig Gezelt,
Und die Lerche lobsinget im Steigen,
Und die Vöglein all auf dem Berg und im Tal,
Sie stimmen die Kehlen zum Frühlingschoral;
Sie grüßen mich munter und rufen zumal:
Wir feiern die fröhlichsten Ostern!

Nun aber hör' ich in festlichem Chor
Vom Turm die Glocken erschallen.
Still tret' ich mit ein in das heilige Tor,
Da brauht's durch die dämmernen Gassen:
„Der Herr ist erstanden aus Grabesnacht!“
Der Tod ist verklungen, der Sieg ist vollbracht!“
Lobsinget, ihr Christen, und jauchzet mit Macht:
Wir feiern die fröhlichsten Ostern!“

Das Geheimnis des „Eulenturmes“.

Eine Märchen-Plauderei von Ad. Siebert.
(Fortsetzung.)

II.

Keinem noch ist es gelungen, erfolgreich in die Tiefe des Steinturmes zu dringen und dort das verborgene Kleinod an sich zu bringen.

Ein kühner Bursche, der einst vergeblich um die Gunst und Gegenliebe seiner Angebeteten warb, glaubte sich die Liebe derselben zu erringen, wenn er sich in den Besitz dieser Spange setzte. In liebestrunkenem Wagemute ließ er sich in einer stillen Mitternachtsstunde heimlich hinab in die Tiefe des Eulenturmes. Dort grub er furchtlos und emsig in dem moderduftenden Gelaß des alten Riesen, bis er endlich nach langer harter Arbeit den verborgenen Schatz triumphierend in seinen Händen hielt und hochbeglückt betrachtete. Doch zu früh hatte der Waghalsige frohlockt. Als er die gleißende Spange siegesbewußt umklammerte und seine Augen an dem Feuerglanze der Edelsteine weitete, da flammten deren Strahlen wie Blitze und in allen Farben des Regenbogens in den Turm hinauf, wo sie mit ihrem magischen Scheine bis zu jedem Eulenturme leuchteten und dadurch die gesamte Eulenturmschicht zur Abwehr alarmierten.

Kreischend, fauchend und mit ihren Flügeln an die feuchten Wände klatschend, umflatterten die Eulen, wie erregte, gespenstige Gestalten, plötzlich den Eindringling, so daß dieser, tief erschrocken, seinen Fund wieder in die frisch gegrabene Tiefe fallen lassen mußte, um sich gegen die aufdringlichen Bewohner zu wehren. Aber wehe! Als er sich von neuem nach seinem Glückstern niederbückte, mußte er gewahren, daß das getreue Wächlein des Alten die tiefe Fundstätte schon längst mit seinem Naß angefüllt hatte, um so das gefährdete Kleinod sorgfältig und liebevoll für den alten Freund zu verbergen.

Schweren Herzens und unverrichteter Sache mußte der Kühne den Rückzug nach oben antreten. Und so liegt die Spange noch heute in dem Geheim-

gehaß des Eulenturmes verborgen. Ein Fingerzeig nur ist dem einstigen Eindringling geblieben: Als er die Spange betrachtend in seinen Händen hielt, da gewahrte er, daß sie noch mit Rankenwerk des Tausendgüldenkrants umgeben war. Da sich aber die Nixen der Giersgrundau, von denen ja die Spange herrührte ihr Haar mit diesem Kräutlein schmückten, so sagte ihm das, daß sein Ziel nur mit Hilfe eines Tausendgüldenkrants aus dem Goldhaar einer Giersgrundnixe zu erreichen sei. Lange, lange suchte er dann vergeblich da draußen nach dem Nixlein. Nur wenn es die Göttin Boesie gestattete, dann dürfen sie sich bei ganz besonderen festlichen Anlässen den Menschenkindern einmal zeigen und nähern. So vermochte der Jüngling, wie er auch suchte, die Nixen nirgends aufzufinden. Sie blieben im heiligen Haine bei ihren „Liebesquellen“ dem Suchenden unsichtbar.

Seine Leidensgenossin, die einst betörte, umherirrende Nixe, sah ihn mit ihren helfschenden Augen wohl oft betrübt und suchend einherflehlichen, während der Jüngling mit seinen nüchternen unangehörigen Augen die Nixe nicht zu erblicken vermochte. Gern hätte sie ihm hilfreich den Weg zu seinem Glück gezeigt, aber sie selbst fand ja diese Spur nicht mehr wieder.

Kummer und eine unerfüllte Liebe verzehrten das Herz des Jünglings, bis endlich auch ihm ein Sendbote des Eulenturmes erschien und über sein ödes Heim flatterte, ihm gleichfalls zurufend: „Komm mit!“ Bald darauf kam er mit in eine andere Blumenau, wo ihn anstatt Nixlein und Quellgeister gar liebliche Engelchen umschwoben, die seinen irdischen Liebesschmerz in himmlischem zufriedenen Selbsteit verwandelten. (Fortsetzung folgt.)

Vom Bezirkskomitee für Naturdenkmalspflege im Regierungsbezirk Cassel und Fürstentum Waldeck geht uns folgender Aufruf zu:

Aufruf zur Schonung der Pflanzenwelt.

In alle diejenigen, welche beim Wiederaufwachen der Natur ins Freie eilen, um sich an bunten Frühlingsblumen, am frischen Grün des Waldes, am zarten Weiß der Frühlingszeit zu erfreuen, wird daher die dringende Bitte gerichtet, nachstehende Mahnungen sorgfältig zu beachten und nach Kräften dafür einzutreten, daß sie überall befolgt werden.

1. „Schone die Pflanzen, schon vor allem die Frühlingsblumen.“ Bedenke stets, daß jede Pflanze am schönsten in ihrer natürlichen Umgebung, an ihrem Standort, ist, und daß die Blumen am besten dort ihren Lebenszweck, die Erhaltung und Vermehrung der Art, erfüllen können.

2. Willst Du, aber etwas davon mitnehmen, um Dein Heim zu schmücken, so beherrige das Dichters sinniges Wort: „Brichst Du Blumen, sei bescheiden, nimm nicht gar so viele fort!... Nimm ein paar und laß die andern in dem Grabe, an dem Strauch.“ Andere, die vorüber wandern, frei'n sich an den Blumen auch“ (Trojan). Ein „Straußlein am Hüte“ ziert den Wanderer, aber nicht ein Niesenbüsch von Blumen, welche in der Hand zerdrückt werden und bald verwelken.

3. Blüht die Blumen behutsam von der Pflanze ab, oder noch besser schneide sie vorsichtig mit einem scharfen Messer ab. Dadurch leidet die Pflanze am wenigsten, und die blühhaltigen Teile können sich weiter entwickeln. Hingegen werden bei heftigem und rücksichtslosem Abreißen von Blüten oder Blütenzweigen gewöhnlich auch die benachbarten Zweige beschädigt und vielfach die ganzen Pflanzen geknickt und zugrunde gerichtet.

4. Reize oder grave nie Pflanzen mit Wurzeln aus.“ Gerade die Frühlingsblumen gehören fast alle zu den ausdauernden Gewächsen. Wenn nur die Blütenzweige sorgfältig abgeschnitten wer-

den, kann der Stamm weiterwachsen und sich langsam wieder erholen, wogegen beim Herausnehmen auch der unterirdischen Teile die ganze Pflanze verloren geht. Bei vielen selteneren Pflanzen, z. B. den meisten Orchideen (Knabenkräutern), ist das Ausgraben mit den Knollen um so schädlicher, als sie sich meist nur durch die Knollen, weniger durch Samen vermehren.

5. „Reize auch keine Zweige von den Bäumen ab.“ Wenn Du Dir ein paar grüne Zweige behutsam mit dem Messer abschneidest, wird wohl niemand etwas dagegen sagen, anders aber, wenn ganze Gesellschaften den Wald rücksichtslos plündern. Beim gewaltsamen Abreißen von Zweigen werden nicht nur diese, sondern oft auch größere Äste abgebrochen, so daß dem Waldbesitzer ein erheblicher Schaden entstehen kann. Bedenke auch, daß alle später an solch eine geplünderte Stelle Kommenden die geknickten Äste und kahlen Baumstümpfe vorfinden und dadurch ebenso sehr in ihrem Naturnutzen gestört werden, wie durch hingeworfene Reste der Mahlzeit, als da sind Frühstückspapier, Eierschalen und leere Flaschen.

6. Benütze nicht die Rinde der Bäume als Stammbuch.“ Das Einschneiden von Buchstaben und Zeichen schädigt nicht nur den Baum, ein über und über mit Narben und frischen Wunden bedeckter Stamm muß auf jeden Naturfreund verlegend wirken.

7. „Schone die Hecken und Raine.“ Durch Anzünden des trockenen Grases im Frühjahr ist schon oft großer Schaden angerichtet worden. Nicht nur vernichtet das Feuer die Hecken samt den Nestern der so nützlichen Vögel und erstickt das Leben vieler Tiere an den Rainen, es springt auch oft auf benachbarte Waldungen über, so daß unermesslicher Schaden entsteht.

Chantecler, der Held in Kostands Tierdrama, ist dank einer ungeheuren Reklame noch immer an der Tagesordnung, und von der Setzstadt aus verbreitet sich in der europäischen Damenwelt eine wahre Chanteclermodeworm. Glücklicherweise ist aber auch für Abwechslung gesorgt, wie uns ein Heft in die neueste prachtvolle Nummer des tonangebenden Weltmodenblattes, „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwirin, Berlin W 57, zeigt, die einen Ueberblick über das ganze Gebiet der gegenwärtig herrschenden Mode gewährt und zugleich die äußerst billige Selbstanfertigung jedes Kostüms selbst der Unerfahrensten auf einfache Weise lehrt. Abommements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postämter entgegen. **Gratis-Probennummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwirin, Berlin W. 57. Ebenfalls ein anderes Blatt aus demselben rührgen Verlag zu erwähnen, das in keinem mit Kindern geeigneten Hause fehlen dürfte: es ist dies das **erste und älteste Blatt** dieser Art: Die Monatschrift „**Kindergarderobe**“, die die Selbstanfertigung der Mädchen- und Knabenkleider lehrt und daneben den Müttern und Erziehern ein wahrer Mentor ist sowie den Kleinen jede Art von Zeitvertreib verschafft. „**Kindergarderobe**“ mit den 6 illustrierten **Gratis-Beilagen**: „Im Reiche der Kinder“, „Für die Jugend“, „Praktische Hausfrau“, „Kindergarderobe“, „Wink für Mütter“ und „**großer Schnittbogen**“ bezieht man für nur **60 Pf.** pro Quartal von allen Buchhandlungen und Postämtern. **Gratis-Probennummern** durch erstere und den Verlag John Henry Schwirin, Berlin W 57.**

Durchaus zuverlässig und billig

ist das
Superior-Rad

fordern Sie gratis reichhaltigsten Katalog mit allerbilligsten Preisen auch über Fahrrad, Zubehör, Nähmaschinen, Kinderwagen etc.

Hans Hartmann
Aktien-Gesellschaft
Eisenach.

Georg Jacob, Cassel, Untere Königsstrasse 86 1/2

Parterre und 1. Etage.

Eingang nur Laden.

liefert Möbel und Waren auf bequeme Teilzahlung.

Osterpostkarten
Osterkarten mit Ansicht von
Schloß Spangenberg
Konfirmationskarten
Konfirmationsbilder
nur Neuheiten
empfehlen in großer Auswahl
Heinrich Lösch
Buch- und Papierhandlung
Spangenberg, Burgstr. 86.

15500
not. begl. Zeugnisse u. Verzeihen
und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Reiz-
husten am besten beseitigen
Baker 25 Pf., Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf., Best. feinschmeckend, Malz-Extrakt.
Dafür Angebotenes weisse
Zucker.
Beides zu haben bei:
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr
in Spangenberg.

50 fast neue Fahrräder,
nur erstklass. Mat., als Diamant,
Brennabor- und Göttrichs- Westfalen-
Räder, zu jed. annehm. Preis, schon
von 20 Mk. an zu verkaufen.
Th. Fiebig, Cassel, Leipzigerstr. 7.

Wie süß

fielt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und
ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles
dies erzeugt:
Stechenpferd-Filienmilk-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Filienmilk-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß
und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker **Wolm: Gg. Schaub;**
Christian Meurer Nf.

<p>Auf Kredit Möbel Betten Sofas jeglicher Art bei kleiner An- zahlung u. leichter Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Anzüge Ueberzieher Hosen Hochzeits- Anzüge bei wöchentl. oder monatl. Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Jackets Röcke Blusen Unterröcke Kleider bei bequemer Abzahlung.</p>	<p>Auf Kredit Kleider- stoffe Bettwäsche Gardinen Betttücher bei bequemer Abzahlung.</p>
<p>Größtes Kredithaus in Hessen. Gegründet 1878.</p>	<p>Julius Jttmann Nachfolger 70 Untere Königsstrasse 70 CASSEL.</p>		<p>Bei einem Einkaufe von Mk. 20,- wird diese Annonce gegen Vorzeigung mit Mk. 2,- vergütet.</p>

Nur noch kurze Zeit! Nur noch kurze Zeit!

Sie müssen es wissen, daß Sie selten zu solch
billigen Preisen kaufen können als jetzt.

Total-Ausverkauf.



Noch sehr große Auswahl in:
Herren- u. Damen-Uhren
und -Ketten, Broschen,
Ohrringe, Manschetten-
knöpfe, Ringe, Halsketten
etc.



**Regulatoren und
Freischwinger.**

Wecker jetzt von Mark 1.80 an.
Große Auswahl noch in modernen Uhren
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Alfred Sebastian, Uhrmacher
Spangenberg, Neustadt 87.

Neu eingetroffen!
Schöne, ausgelesene
Zwiebeln
empfehlen preiswert
Levi Spangenthal.
Gesangbücher kleines u. großes
Format, mit und
ohne Goldschnitt,
christliche und klassische
Bergfarnmeinnicht
empfehlen
G. Roth Nchf., Schulbuchhandl.
Spangenberg.

Das berühmte Oberstabsarzt u.
Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich
temporäre **Taubheit, Ohren-**
fluss, Ohrensausen und
Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; zu beziehen à Mk.
3.50 pr. Fl. mit Gebrauchsanwei-
sung durch die

Hirsch-Apotheke in Cassel
am Altmarkt
20 g Ol. Amygd. dulc., 4 g Caje-
puti, 3 g Ol. Chamomill aeth.
8 g Ol. Camperet.

Für Radfahrer!
Durch grossen Einkauf stauend billige
Preise!
Gute neue Tourenräder von 57 Mk. an.
Gebrauchte Fahrräder von 20 Mk. an.

Laufräder	von Mk. 3.- an	Gespannt. Vorderrad	von 3.50 an
Luftschläuche	" " 2.-	Hinterrad	" 3.50 "
Sättel	" " 2.20 "	Gesp. Hinterrad mit Freilauf	" 12.75 "
Laternen	" " 0.95 "	und Rücktrittbremse	" 0.75 "
Leuchtpumpen, steilig	" " 0.90 "	Schmutzfänger, hoch, email-	" 0.35 "
Fußpumpen, trst.	" " 0.90 "	liert, mit vern. Streben	" 0.15 "
Füllerglocken	" " 0.35 "	Emaillelad. pr., früh. 50, jetzt	" 0.10 "
Schraubenschlüssel (Engl.)	" " 0.25 "	5 Paar Hosenhanger n.	" 0.10 "
Kennzahlen Br.	" " 0.18 "	Satteldecken, Gelegenheitslauf-	" 0.65 "
Griffe Br.	" " 0.08 "	Stück	"
Acetylen-Brenner	" " 0.08 "		

Reparaturen aller Marken in eigener Werkstatt.
Neu Emaillieren von Fahrrädern innerhalb 12 Stunden.
Th. Fiebig, Cassel,
Leipziger Straße 7. Größtes Fahrradhaus am Plage.

**Berliner
Tageblatt**
mit seinen wertvollen 5 Wochenschriften:
Jeden Montag: Eine wissenschaftl. - feuilletoni-
stische Zeitschrift (**Der Zeitgeist**)
Jeden Mittwoch: Eine illust. polytechnische Fach-
zeitschrift (**Techn. Rundschau**)
Jeden Donnerstag: Eine mod. illustr. Halbwochen-
Chronik (**Der WELTSPIEGEL**)
Jeden Freitag: Ein farbig illustriertes satirisch-
politisches Witzblatt (**ULK**)
Jeden Sonnabend: Eine ill. Wochenschr. f. Garten- u.
Hauswirtsch. (**Haus, Hof, Garten**)
Jeden Sonntag: Eine mod. illustr. Halbwochen-
Chronik (**Der WELTSPIEGEL**)
kostet nur
2 Mark monatlich
bei allen Postanstalten Deutschlands
180 000 Abonnenten